

Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

Just, Günther, Praktische Übungen zur Vererbungslehre für Studierende, Ärzte und Lehrer. (Biologische Studienbücher, hrsg. von Prof. W. Schoenichen, Bd. 1.) Freiburg i. B., Verlag von Th. Fisher, 1923. 88 S. 37 Abb. Preis Gz. 3.—.

Vorliegendes Büchlein stellt, wie der Verfasser im Vorwort hervorhebt, eine Einführung in die Methodik der Erbforschung dar. Die Kenntnis der Grundtatsachen der modernen Vererbungslehre wird vorausgesetzt, und es wird ein Hinweis auf die einschlägige Literatur gegeben. Hinsichtlich der Stoffeinteilung hat sich der Verfasser von praktischen Erfahrungen, die er bei der Abhaltung von Kursen sammelte, leiten lassen, und er hat versucht, solche Übungen auszuwählen, die sich mit möglichst geringen Kosten im Rahmen der üblichen Kursstunden ausführen lassen.

Im ersten Teil wird an Hand eines Beispiels (Länge von Bohnen oder Pflaumenkernen) die Variationsanalyse behandelt. In leicht falscher Form unter Vermeidung auf ein zu genaues Eingehen auf mathematische Probleme werden hier die Grundzüge der variationsstatistischen Rechenmethode gegeben. Die Darstellung ist so gefasst, daß nach dem Studium dieses Abschnittes es jedem, auch dem nicht vorgebildeten, möglich ist, diese Methode, die in der modernen Biologie — nicht nur in der Erbforschung — sich jetzt mehr und mehr einbürgert, selbst anzuwenden.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit Kreuzungsanalysen. Die gewählten Beispiele betreffen zum Teil Insekten (*Drosophila* und Schmetterlinge), so daß sie den Entomologen besonders interessieren und ihm Anregung zu eigenen Versuchen geben dürften. Gerade auf diesem Gebiete kann er, indem er seine eigenen züchterischen Erfahrungen in den Dienst der Wissenschaft stellt, dieser wertvolle Dienste leisten.

Mit der Erbanalyse beim Menschen befaßt sich der dritte Teil. Wir lernen die Methode kennen, wie Familienstammbäume wissenschaftlich aufzustellen und auszuwerten sind. Die beiden letzten Kapitel, die die sog. Geschwister- und Probandenmethode behandeln, sind besonders für den Arzt von Interesse, da in ihnen gezeigt wird, wie man Aufschluß über den Erbgang menschlicher Erkrankungen erlangen kann.

Man kann das Büchlein dem Entomologen bestens empfehlen, es wird ihm manchen Wink für seine wissenschaftliche Betätigung geben.

K. Herter.

Willy Ramme, Vorarbeiten zu einer Monographie des Blattidengenus *Ectobius* Steph. Mit 2 Tafeln. In: Archiv f. Naturgesch. Berlin, 89. Jahrg., 1923, Abt. A, 7. Heft, S. 97—145.

Eine für die Kenntnis des Genus *Ectobius* (bisher „*Ectobia*“ Westw.) sehr wichtige, überaus verdienstvolle Arbeit, zugleich eine Fortsetzung der in den „Orthopterologischen Beiträgen“ enthaltenen Abhandlung Nr. III desselben Verf. (Archiv f. Naturgesch. Berlin, 86. Jahrg., 1920, S. 99—125), über die ich in: D. E. Z. 1921, S. 297, berichtet habe. Während in letzterer Abhandlung die beiden bisher miteinander verwechselten, hauptsächlich in Nord- und Mitteleuropa verbreiteten Arten *E. lapponicus* L. und *sylvestris* Poda klargestellt wurden, kamen jetzt neben den genannten die ihnen so nahestehenden hellen, einfarbigeren, mehr dem Süden angehörigen Arten zur Untersuchung, und es ist Verf. gleichfalls gelungen, die „babylonische Verwirrung“, die auch hier die Systematik beherrschte, gänzlich zu beseitigen. Zahlreiche Sammlungen standen zur Verfügung, aber auch auswärtige Museen und Sammlungen (Wien, Prag) wurden besucht und eine längere Reise nach Südtirol (1921), sowie eine Reise an den Rhein nach St. Goarshausen wurden zur Erlangung von Material unternommen. Während in der ersten Arbeit hauptsächlich Zeichnung und Färbung der Pronotumscheibe (Rückenplatte der Vorderbrust) zur Artunterscheidung benützt wurden, kam diesmal die für die ganze Ectobien-Gruppe so charakteristische „Drüsengrube“ (Mündungsstelle der Duft- oder Stinkdrüsen) in der Rückenplatte des drittletzten Abdominalsegments des ♂ an die Reihe, und ihre Form und GröÙe wurden zur Unterscheidung der Arten ausgiebigst benützt. Auf diese Weise gelang es, die zahlreichen, vielfach miteinander verwechselten, bisher bekannten Arten sicher fest- und außerdem neue Arten aufzustellen. Von *E. lapponicus* konnten 2 neue Unterarten (*infumatus* und *balcani*), außerdem 5 Rassen unterschieden, 2 Arten *E. erythronotus* Burr und *niger* Ebner dagegen von ihm abgetrennt werden. Bei *E. sylvestris* wurde als besondere Form *discrepans* Adelung festgestellt. *E. lucidus* Hagenbach ist als gute Art charakterisiert. Auch *E. lividus* wurde mit Hilfe der Fragmente der Fabricius-Type aus dem Kieler Museum und durch Auffinden lebender Tiere, deren Erbeutung bei St. Goarshausen dramatisch geschildert wird, als sichere Art fixiert, zugleich werden 3 Unterarten von ihm: *lividus* Fabr. (*typicus*), *Chopardi* Adelung und *minor* n. beschrieben. Ihm sehr nahestehend und vielfach mit ihm verwechselt sind die neuen Arten *corsorum* (Korsika), *punctatissimus*, *vitreus*, *kraussianus* (Sicilien), außerdem konnte der alte, immer wieder unrichtig gedeutete *E. vittiventris* A. Costa mit

aller Schärfe von ihm abgeschieden werden. *E. albicinctus* Brunn., *nicaensis* Bris., *panzeri* Steph. (= *ericetorum* Wesm.), *duskei* Adelung und Holdhaus schliessen sich an. Von Afrikanern werden *E. africanus* Sauss., *togoensis* n., *sjöstedti* n. (Togo) festgestellt, von Australiern *E. marcidus* Erichs. (Van Diemensland). 10 weitere Exoten, die als dem Genus zugehörig beschrieben wurden, blieben dem Verf. unbekannt. 15 Arten sind europäisch, 6 stammen aus Afrika, 6 aus Australien und Tasmanien, 1 aus Nordamerika. Eine analytische Tabelle erleichtert die Bestimmung der 4 deutschen Arten (*lapponicus*, *sylvestris*, *lividus*, *lucidus*), und zwar für jedes Geschlecht getrennt. Auf den Tafeln sind sehr instruktive Abbildungen der Pronota, Abdomina, Hinterleibsenden (Drüsengrube!) und Ootheken gegeben.

So hat Verf. das Dunkel, das auf einer der schwierigsten Gattungen in der Orthopterologie geruht hat, glänzend aufgehellt, unseres Dankes sei er versichert. H. A. Kraufs.

Willy Ramme, Orthopterologische Ergebnisse meiner Reise nach Oberitalien und Südtirol 1921. Mit 3 Tafeln. In: Archiv f. Naturgesch. Berlin, 89.-Jahrg., 1923, Abt. A, 7. Heft, S. 145—169.

Eine 5wöchentliche Reise zum Studium der Orthopteren Südtirols, die Verf. und A. Spaney von Ende Juli bis Anfang September 1921 ausgeführt haben, bot ihnen reichlich Gelegenheit, die interessante Fauna dieses Landes vom Tal bis auf die Bergeshöhe aufs neue zu durchforschen. Das reiche Sammelresultat bestand in 2046 Exemplaren, die sich auf 90 mit Fundortsangaben verzeichnete Arten verteilen. Trotz der guten Durchforschung des Landes konnten als neu für dasselbe *Xiphidium dorsale*, *Thamnotrizon fallax* und *Stenobothrus mollis* festgestellt werden und außerdem als überhaupt neu für die Wissenschaft *Ectobius vitreus* (Figg.) und *Stenobothrus (Stauroderus) alticola* (Figg.). Dazu kommen noch 3 neue Formen: *Stenobothrus mollis* „*ignifer*“ (Figg.), *St. parallelus* „*caffra*“, *Platypleis grisea* „*mirabilis*“. Die Gesamtzahl der Tiroler Orthopteren beträgt nunmehr 113. (Fürs „alte“ Deutschland sind 93 Arten bekannt geworden. Ref.) Die Reise gab ferner Anlaß zu eingehender Erörterung der Variabilität in der Färbung bei den gesammelten Arten, sowie der Färbung der mitteleuropäischen Orthopteren überhaupt, wobei 5 Färbungsgruppen unterschieden werden und aufs neue festgestellt wird, daß die Färbung mit dem Aufenthaltsort (Bodenbeschaffenheit, Nahrung, Klima) im innigsten Zusammenhang steht; daß aber

neben Vererbungsfaktoren photochemische Prozesse während der Larvenentwicklung eine Hauptrolle spielen. Ferner wurden 2 Fälle von Gynandromorphie (bei *Podisma baldensis* und *Stenobothrus mollis*) besprochen und abgebildet. Endlich kommen aufs neue (siehe R a m m e, Orthopterolog. Beiträge Abh. Nr. I in: Archiv f. Naturgeschichte Berlin, 86. Jahrg., 1920, Abt. A, S. 81—94, sowie mein Referat hierüber in: D. E. Z. 1921, S. 297) die 3 *Stenobothrus*-(*Stauroderus*-)Arten *bicolor*, *biguttulus* und *mollis* nach den Südtiroler und mazedonischen Funden (letztere von Prof. Doflein), sowie nach der Sammlung R. Ebner in Wien zu eingehendster Besprechung und werden auf den Tafeln in zahlreichen photographischen Abbildungen (ganzes Tier und Oberflügel) von den verschiedenen Fundorten ad oculos demonstriert. — Die Gröößenvariation beim Ohrwurm *Sphingolabris albipennis* ♂ wird durch 2 Figuren versinnlicht. — Auch diese Arbeit muß als ein sehr wichtiger Baustein zum Aufbau unserer Wissenschaft bezeichnet werden.

H. A. Kraufs.

Yngve Sjöstedt, Termites du voyage de M. le Baron Maurice de Rothschild en Éthiopie et en Afrique orientale anglaise 1904—1905. Paris 1922. Avec 5 planches.

Ein wichtiger Beitrag zur Kenntnis der äthiopischen, für das bereiste Gebiet, was die Termiten betrifft, noch fast unbekanntes Fauna. Von den 11 mitgebrachten Arten waren nicht weniger als 5 neu für die Wissenschaft, aber auch für die Kenntnis der geographischen Verbreitung der übrigen Arten war die Sammlung von Bedeutung. Die neuen Arten (*Termes rothschildianus*, *anceps*, *mediocris*, *Entermes aethiopicus*, *abyssinicus*), die schon in vorläufiger Weise im Ent. Tidskr. Stockholm, XXXII 1911 diagnostiziert worden waren, sind ausführlich beschrieben und teilweise abgebildet. Ganz besonders wertvoll sind die 9 trefflichen Photographie der dortigen an Berge, Häuser, Hütten, Felsen, Baumstümpfe erinnernden Termitenbauten, die inmitten ihrer landschaftlichen Umgebung ein ganz anderes Bild darbieten als die in den Museen im Schaukasten aufgestellten Bauten.

H. A. Kraufs.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [1923](#)

Autor(en)/Author(s): Herter K., Krauß H.A.

Artikel/Article: [Rezensionen und Referate. 548-551](#)